

M. G.

Der feste / der süsse / der herzliche /
der selige und wunderbare Trost /

Im Leben und Sterben /

Wird

Zu Christlichen Andencken

Tit.

Herrn. Johann Seba-
stian Möllers /

Berühmten Goldarbeiters in Zittau /

Am Tage seiner Beerdigung /

den 25. Septembris M DCCVII.

Aus dem erwehlten Leichen-Texte /

1. Timoth. I. v. 15.

Das ist je gewißlich war / 2c.

Allen geliebten Angehörigen

zu tröstlichen und Gottergebenen Nachdencken

Vorgestellet

Von

Christian Weisen / R.

Zittau /

Druckts Michael Hartmann.

66.

Nach der Melodien:

Werklich lieb hab ich dich O GOTT.

Der feste
Trost.
Das ist je
gewislich
war.

I.
NIch Gott dein Heil ist offenbahr/
Das Wort ist je gewislich war/
Man mag ihm wol vertrauen.
So lasset sich der Gnaden-Geist/
Weil er die Wahrheit selber heist/
Mit seiner Hülffe schauen.

Sagt gleich das Herze lauter nein:
Doch muß die Wahrheit stärker seyn.
Da wird mir alles kund gethan/
Daß ich nicht weiter zweiffeln kan.

Das ist ein Trost!
Wem er das Licht einmahl verspricht.
Dem fehlts an starcken Glauben nicht.

II.

Der süsse
Trost.
Und ein
theures
wehrtes
Wort.

Das theure Wort ist liebenswehrt:
Wer sonst Geld und Gold begehrt/
Läst alles gerne fahren:

Denn dieses Gut behält den Platz/
Daß wir den auserwehlten Schatz
Empfangen und bewahren.

Wir finden doch nichts in der Welt/
Das solche Proben besser hält.
Dem Leibe nach gilt alles gleich.
Bin ich nur an der Seele reich.

Das ist ein Trost!
Wem der Bericht einmahl geschicht/
Dem fehlts an süssen Gleisse nicht.

III.

Denn Christus Jesus hat die Welt/
Voraus sein Volck das ihm gefällt/

Der herr-
liche Trost.
Das Chris-
tus Jesus
kömen ist in
die Welt/

Aus lauter Huld besuchet.

Er kömmt nicht daß er schreckt und blickt/
Nicht daß er zu Gerichte sitzt/

Nicht daß er uns verfluchet.

Er kömmt als der beste Freund/

Der uns in allen herzlich meint/

Der lebt mit uns/ der stirbet mit/

Weil er an unsre Stelle tritt.

Das ist ein Trost!

Wem diese Pflicht den Willen bricht/

Dem fehlt's an steter Liebe nicht.

IV.

Er stellt sich nur deswegen ein.

Die Sünder sollen selig seyn/

Der selige
Trost.
Die Sün-
der selig zu
machen.

Hier anfangs im Vertrauen:

Doch wenn das Wort in uns besteht/

Und alles zu dem Ende geht/

So kömmt es zu den Schauen.

Denn schreckt uns gleich die Sünde sehr/

So wirckt die Gnade noch vielmehr.

Und auf ein Zwintchen Herzeleid/

Folgt wol ein Centner Herrlichkeit/

Das ist ein Trost!

Und der verspricht die Zuversicht.

Nun fehlt's an selger Freude nicht.

Ich

Der wunderbare
Trost.
Unter welchen ich der
fürnehmste
bin.

Ich stelle mich in Demuth ein/
Und wil der gröste Sünder seyn.

Daß ich viel Segen habe.

Denn wer die Rechnung selber macht/
Daß er sein Thun vor nichtig acht/
Der hat die gröste Gabe.

Nach Gott du hast die Welt geliebt/
Dein Sohn hat sich für uns betrübt.

Nun sol sein Werck in dem beruhn/
Daß groisse Sünder Buße thun.

Das ist ein Trost!

Wo dieses Licht den Kummer bricht/
Da fehlt die Wunder Hoffnung nicht.

Das ist ein Trost!

Wo dieses Licht den Kummer bricht/
Da fehlt die Wunder Hoffnung nicht.

stille
die
die
die
die

Wolan/ das ist gewislich war.

Wir schweben allzeit in Gefahr/
Und müssen endlich sterben.

Doch das ist auch ein theures Wort.

Der Heiland hilfft uns allen fort/
Und läst uns nicht verderben.

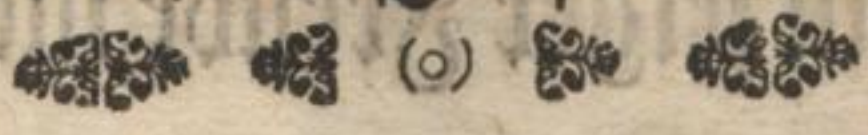
Ben mir ist solches schon erfüllt.

Ihr Lieben seht mein Ebenbild/
Und schicket euch zu rechter Zeit/
Daß ihr im Tode freudig seyd.

Das ist ein Trost!

Wenn das Gesicht und alles bricht/
So laßet euren Jesum nicht.

So laßet euren Jesum nicht.



02